Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Schorndorf.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen der Firma **Heinrich Bolz,** mech. Weberei in Schorndorf ist durch heutigen Gerichtsbeschluß Termin zur Wahl eines neuen Konkursverwalters bestimmt auf

Donnerstag den 17. Februar 1898, vormittags 10½ Uhr.

Den 11. Februar 1898.

Gerichtsschreiber **Kraut.**

Revier Adelberg.

Reisig-Verkauf.

Am **Donnerstag den 17. Februar, nachmittags 1 Uhr** in der Bahnhofwirtschaft zu Plüderhausen aus Wurste, Höfleskling, Dragoner, Konnenberg: 5800 buchene Wellen auf Haufen; ferner aus Stallpläzle und Dragoner: 1500 Nadelholzwellen in Flächenlosen, worunter eine große Menge von Fichtenstängchen und Nadelreisstreu.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 9 Uhr in Konnenberg, um 11 Uhr in Wurste.

Die im Konkurs **Sing** von mir ausgeschriebene

Nähmaschine

kommt am 15. Febr. **nicht** zum Verkauf.

Amtsnotar **Bögele.**

Am **Donnerstag den 17. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** wird in Oberurbach

eine Kuh

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Zusammenkunft im „Ochsen".

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich in meinem neu erbauten Haus, Ecke Schul- und Moserstraße, gegenüber der Wirtschaft zum „Melack" eine

Metzgerei & Wursterei

errichtet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Kunden aufs beste zu bedienen und bitte ich, das früher mir geschenkte Wohlwollen auch auf dieses Geschäft gefl. übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

Gottfried Höfer, Metzgermeister.

Thomasmehl und Kainit

ist jederzeit in jedem Quantum und **unter Gehaltsgarantie** zu haben.

Carl Fr. Maier a. Thor.

Warum hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Hausfrauen der vielfach prämierte

Freiburger Früchtenkaffee

große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffe ein wohlschmeckendes, nahrhaftes Getränk von schöner Farbe giebt. Da unsere Packung täuschend nachgeahmt wird, verlange man beim Einkauf, um unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich:

„ächt Freiburger"

mit dieser **Schutzmarke** und unserer Firma

Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dez. 1897: 728½ Mill. Mark. Sicherheitsfonds 37½ Millionen Mark
Dividende i. Jahre 1898: 30 bis 136% d. Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:

Carl Hahn.

Wir sind **Dienstag den 16. d. Mts.** mit einem großen Transport sehr schöner

Pferde,

leichteren und schwereren Schlags, worunter sich auch einige sehr schöne Zuchtstuten befinden, in **Schorndorf** im Gasthaus z. Rößle und laden wir zu deren Besichtigung Kaufsliebhaber höflichst ein.

Gebrüder Fellheimer
aus Göppingen.

Bayr.

Roggenbrot

empfiehlt

J. Zeyher.

Schönen frühen

Saathaber

empfiehlt **W. Kreeb.**

Schöne Milchschweine sind z. haben bei **Krautter** zur Oelmühle.

Für gute, süße Milch

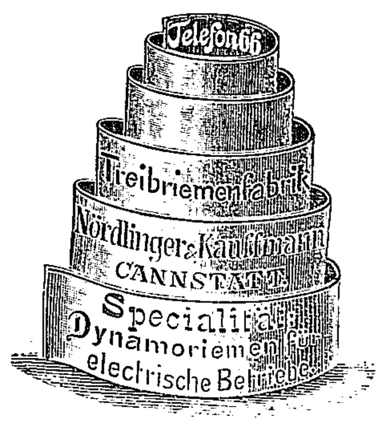
wird **pro Liter 12 Pfg.,** täglich Abnehmer gesucht.

Näheres durch **Flaschner Aichele.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Treibriemen,

beste Qualität



empfiehlt

A. Gerhab, Sattler.

E. dunkler Ueberzieher

kam vor einiger Zeit abhanden: wer solchen beischafft, erhält eine gute Belohnung

Näheres in der

Restauration Löble.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Waarenzeichen etc. besorgt zuverlässig, schnell und billig das Patent-Bureau Stuttgart Eberhardstr. 4a
Jng. HERTEL.

Geradstetten.

Suche sofort **2 gut erhaltene**

Hobelbänke

zu kaufen.

Jm. Schaal, Schreiner.

Von Weiler bis Schorndorf ging ein neuer **Pferdeteppich**

verloren.

Der Finder möchte ihn bei Mezger **Pfleiderer** abgeben.

Guter Nebenverdienst.

Eine alte **Lebens- und Unfallversich.-Aktiengesellschaft sucht** für den **hiesigen Oberamtsbezirk einen tüchtigen, rührigen und selbstthätigen Bezirksagenten. Jahresgehalt 1200 Mk.**

Inkasso vorhanden. Schriftliche Offerten unter **D. 456** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Mietverträge empfiehlt die **Druckerei d. Bl.**

Schnaith.

Fahrnis-Verkauf.

Am nächsten

Donnerstag den 17. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr

kommen hier im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

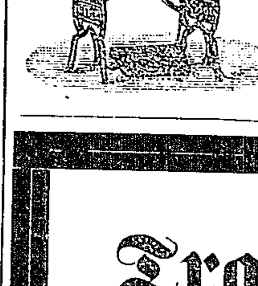
2 Pferde, Braunwallach und Braunstute, 2 größere und 1 kleinerer Wagen, 3 noch gute Fässer, 6, 3½ und 3 Eimer haltend, 1 Brückenwage, 1 Traubenraspel, 40 Ctr. Heu, 40 Ctr. Federnstaub, 1 größere Partie Bretter, worunter 147 Stück bessere Qualität, 13 und 16 Fuß lang, 18 Stück Sattelbretter, 13 und 16 Fuß lang, 180 Stück gewöhnliche rauhe Bretter.

Zusammenkunft bei Metzger und Wirt Ellwangers Witwe. Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 11. Februar 1898.

Schultheiß **Fischer.**

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage,



Nähmaschinen,

bestes Fabrikat,

schon von **55 Mk. an** zu verkaufen unter 5jähriger Garantie.

Ratenzahlung gestattet.

Fr. Schauffler.

Baiereck, den 13. Febr. 1898.

Trauer-Anzeige.

Lieben Kollegen, Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen hat, unser liebes Kind

Hugo

im Alter von 2½ Jahren nach kurzer, aber schwerer Krankheit zu sich in die bessere Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Schullehrer Bader mit Frau
und Töchterlein **Ottilie.**

Beerdigung Dienstag um 2 Uhr in **Oberberken.**

Markt- und Laden-Preise. Stuttgart 12. Febr. 1898.

½ Kilo Ochsenfleisch	*M* — 74	1 Kilo Hausbrot	— 23
½ Kilo Rindfleisch	— 65	1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
in der Markthalle	— 60	½ Kilo Mehl Nr. 0	— 20
½ Kilo Kalbfleisch	— 70	½ Kilo Mehl Nr. 1	— 18
in der Markthalle	— 70	½ Kilo Rindschmalz	1.30
½ Kilo Schweinefleisch	— 75	½ Kilo Schweineschmalz	— 70
in der Markthalle	— 70	½ Kilo süße Butter	1.10—1.20
½ Kilo Hammelfleisch	— 56	½ Kilo saure Butter	1.—
in der Markthalle	— 55	1 Liter Milch	— 16
½ Kilo Speck „	— —	10 frische Eier	— 70
1 Gans	4.50—5.50	10 Kalkeier	— —
1 Ente	2—3	50 Kilo Gerste	9.—
1 Huhn	1.50—1.80	50 Kilo Welschkorn	7.50—8.—
1 Taube	50—60	50 Kilo Haser inländ.	8.00—8.50
½ Kilo Erbsen	— 16	50 Kilo Haser (neu)	7.20—7.50
½ Kilo Linsen	— 25	50 Kilo Heu	3.20—3.50
½ Kilo Bohnen	— 16	50 Kilo Stroh	2.30—2.60
50 Kilo Kartoffeln	3.50—4.50	1 Raummeter Buchenholz	11—12
½ Kilo Kartoffeln	— 5	1 Raummeter Birkenholz	10—11
1 Kilo Weißbrot	— 29	1 Raummeter Tannenholz	9—10

Rekrutensträuße

in schönster Auswahl empfiehlt billigst.

Frau **Lenz,** Blumengeschäft.

Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte
Pain-Expeller
mit „Anker" als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Litterarische Notizen.

„Schwabenland", illustrierte Halbmonatsschrift, herausgegeben von Eugen Palmer, Verlag von Brügel und Pfister in Stuttgart, hat seinen zweiten Jahrgang angetreten. An Text und Illustrationen zeigt sich die stetige gedeihliche Weiterentwicklung der jungen Zeitschrift. Die beiden ersten Nummern enthalten u. a. die Nekrologe von Oskar v. Fraas und Graf Zeppelin mit den Porträts der Verstorbenen, Artikel über G. v. Wächter und Herzog Friedrich Eugen, Kloster Alpirsbach, Volksschauspiele etc. Letzterer Abhandlung fügt die Redaktion den Vorschlag bei, das Cannstatter Volksfest durch Aufführung von Volksschauspielen zu erweitern und zu vertiefen, eine Anregung, die gewiß alle Beachtung verdient. Aus dem übrigen Inhalt heben wir ein köstliches schwäbisches „Eisenbahn-Gschichtle" betitelt „s'Loiterle" hervor, das seine erheiternde Wirkung auf die Leser nicht verfehlen wird. Besonders erwähnt sei außerdem die Reproduktion einer alten Lithographie, die Sage vom „Wirt am Berg", in Bild und Gedicht darstellend. Alles in allem: „Das „Schwabenland" hat das Jahr 1898 gut angetreten, möge es in seinem löblichen Streben fortfahren und immer mehr Freunde finden!

Abonnements nimmt entgegen: **Paul Rösler,** Buchhandlung, **Schorndorf.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 *M* 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 *M* 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 25. **Mittwoch den 16. Februar 1898.** 63. Jahrgang.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 14. Februar. Heute abend 6 Uhr 10 Minuten ist das Königspaar mit Prinzessin Pauline nach Bückeburg abgereist zur Teilnahme an der Hochzeit der Prinzessin Adelheid zu Schaumburg-Lippe mit dem Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg.

Stuttgart, 14. Februar. Laut einem am Samstag hier eingetroffenen Telegramm von der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts zu Berlin ist Premierlieutenant Franz Kielmeyer, Offizier in der Kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika bei einem siegreichen Gefecht gegen einen aufrührerischen Stamm gefallen. Der auf dem Felde der Ehre gefallene junge Offizier, ein Sohn des Vorstandes der Stuttgarter Anwaltskammer Justizrat Dr. Kielmeyer, gehörte früher dem **württemb. Armeekorps an und wurde vor ca. 3 Jahren von dem König durch Verleihung des Ritterkreuzes des Friedrichsordens mit Schwertern ausgezeichnet.**

— Unter dem Stichwort „Demokratisches" lassen sich die „M. N. N." aus Württemberg unterm 12. Febr. schreiben: „Einer der Führer der demokratischen Partei, der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Konrad Haußmann, der Macher der „Balinger Politik", der es gewagt, der deutschen Politik mit Bezug auf Ostasien den Vorwurf der Räuberei zu machen, wird von der deutsch parteilichen „Württemb. Volksztg." derb, aber gerecht, also apostrophiert: **Wo blieb denn dieser Mann, als im Reichstag über die auswärtige deutsche Politik verhandelt wurde: Er, der Husarenreiter, auf der Dreikönigsparade? Er, der in seiner engeren Heimat auf den Artikel „Auswärtige Politik" reist? Was stellt er seinen heimischen Agitationsreden für ein Zeugnis aus, wenn er es nicht wagt, vor dem richtigen Forum, Auge in Auge mit dem verantwortlichen Minister, auch nur einen Satz daraus zu wiederholen? Ist das vielleicht auch „Balinger Politik", daheim zu bleiben, wenn es gilt? Oder hatte er Angst vor jener Sendung aus China, faulste Pekingmarke, mit der ihm der „Kladderadatsch" seine Dreikönigsrede belohnte? Er hat sich durch sein Fernbleiben von Berlin selbst gerichtet. Seine Stilübungen in auswärtiger Politik sind von jetzt an als das zu nehmen, was sie sind, als Stümpereien, die ihr eigener Verfasser nicht den Mut hat, als politische Weisheit zu vertreten.** Der „Beob." entschuldigt bereits seinen Herrn und Meister, indem er betont, daß Haußmann gewiß gern im Reichstag gewesen wäre, um die Bestätigung seiner Auffassung nach der positiven und negativen Seite hin zu erhalten. Es sei ihm unerwünscht, durch den ihm erteilten Kommissionsauftrag der Abfassung des Landtagsberichts über die Abschaffung der Lebenslänglichkeit und über die Kommissionsverhandlungen an jenem Vergnügen verhindert gewesen zu sein. Verlegenheitsphrasen."

— Bahnbauten. Nach dem Entwurf betr. die Beschaffung von Geldmitteln zu Bahnbauten, sollen zunächst hergestellt werden die Strecken: 1) Von Kirchheim u. T. nach Oberlenningen, 2) von Blaufelden nach Langenburg, 3) von Freudenstadt nach Reichenbach, 4) von Bieberach über Aepfingen nach Ochsenhausen.

— In Hanweiler bei Winnenden verunglückte am Samstag vormittag der im 68. Lebensjahre stehende Küferm. Strähle dadurch, daß er beim Futterholen von dem etwa 2 Meter hohen „Heubödele" rückwärts abstürzte und so schwere innere Verletzungen davontrug, daß er wenige Stunden darauf eine Leiche war.

— Gemeindepfleger Seitz von Hohenstaufen wurde wegen Unterschlagung verhaftet.

— In Kleinsachsenheim OA. Vaihingen wurde Sonntag nacht 12 Uhr der led. 24 Jahre alte Bauer Ernst Klein von dem 19 Jahre alten Fabrikarbeiter Wilhelm Hoos von dort mittels eines Taschenmessers in die Brust gestochen, so daß nach etwa ¾ Stunden der Tod bei ihm eintrat. Der Thäter, welcher die That einräumte, wurde gestern nachmittag durch den Stationskommandanten von Vaihingen an das Kgl. Oberamtsgericht Vaihingen eingeliefert.

— Dem Gesuche der bürgerlichen Kollegien von Reichenbach, OA. Freudenstadt, um Genehmigung der Abänderung des Ortsnamens Reichenbach in „Klosterreichenbach" ist von Seiner Majestät dem König entsprochen worden.

— Beim Eisführen brach in Balingen eine Brücke ein; glücklicherweise gelang es dem Knecht des Adlerwirts Jetter mit seinen Pferden noch vor dem Zusammenbruch über die Brücke zu kommen, während der schwerbeladene Eiswagen mit abstürzte.

— Von einem schweren Unglück wurde gestern die Familie des Steinbrechers Clemens Müller von Niedernau OA. Rottenburg heimgesucht. Letzterer war im Steinbruch beschäftigt und kam gestern abend nicht nach Hause. Seine Frau, nichts gutes ahnend, suchte heute früh nach ihm und fand ihn unter herab gefallenen Steinen und Schutt begraben, tot vor. Die in bescheidenen Vermögensverhältnissen lebende zahlreiche Familie wird allgemein bedauert.

— Als sich gestern vormittag 11 Uhr der Pächter der hies. Staatsdomäne Schönthal und der Klosterbrauerei, Gemeinderat Rudolf Marmein, vom Felde nach Hause begeben wollte, erlitt derselbe auf der Jagstbrücke einen Schlaganfall und starb nach wenigen Stunden an den Folgen desselben.

— Am Sonntag brannte das Rathaus zu Rinderfeld bei Mergentheim aus. Wichtige Bücher und Akten sind verbrannt. Entstehungursache ist Unvorsichtigkeit.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Febr. Der Reichstag erledigte heute den Etat der Schutzgebiete unverändert. Eine längere Diskussion knüpfte sich an die Forderung für die Bahnbauten in Ostafrika und Südwestafrika. Namentlich die letztere wurde von dem Abg. Richter lebhaft bkämpft, während Landeshauptmann Major Leutwein ebenso lebhaft für sie eintrat, da ohne diese Bahn die Kolonien nicht lebensfähig sein würden.

— 14. Februar. Eingegangen ist ein Bericht über die Thätigkeit der Kommission betr. die Aenderung der Konkursordnung nebst Einführungsgesetz in Verbindung mit der 1. Beratung des von Rintelen und Gen. eingebrachten Gesetzesentwurfs betr. die Abänderung der Konkursordnung. Beide Vorlagen werden hierauf an die 6. Kommission verwiesen. Hierauf wird die zweite Beratung des Etats fortgesetzt beim Etat der Zölle und Verbrauchssteuern. Berichterstatter ist Paasche (ntl.).

Es kam dabei zu Auseinandersetzungen über die Handelsverträge und die Notwendigkeit eines einheitlichen Zollgerichtshofes, über die Beseitigung der Zollkredite und der Transitläger, über die Fahrradzölle und ähnliches Andere. Morgen Fortsetzung der Beratung und zweite Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit.

— Das „Armeeverordnungsblatt" giebt eine allerhöchste Cabinetsordre bekannt, wonach die Kaisermanöver in diesem Jahre von dem 7. und 10. Armeecorps abgehalten werden.

— Reichsüberschüsse. Der Reichskanzler ließ der Budgetkommission die nach den Dezember-Abschlüssen aufgestellte Berechnung des mutmaßlichen Ergebnisses des laufenden Etatsjahres zugehen. Da-

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

40. Fortsetzung.

Gegen Abend endlich erschienen Löwen und Scharff. „Ich komme, Sie zu ihrem Vater zu führen. Ich habe dies Wiedersehen noch für heute mit schwerer Mühe bei dem Untersuchungsrichter durchgesetzt. Fühlen Sie sich stark genug für dies Wiedersehen?"

Statt der Antwort gab sie die Frage zurück: „Wie geht es meinem Vater?"

Scharff antwortete rasch: „Er ist niedergebeugt, traurig, denn er sieht die ganze Schwere seines Vergehens ein, er fürchtet die Folgen!"

Der Schuft hatte seine Worte gut berechnet. Leni zitterte vor Entsetzen.

„Also doch schuldig?" stieß sie schreckbewegt hervor. „Und ich? Um Gotteswillen, was soll ich thun?

„Vor allem erschweren Sie nicht mein Amt durch Ihr stetes Leugnen. Ich führe die Voruntersuchung und könnte nur dann helfen, wenn Sie bei der Wahrheit blieben!"

Löwen war bis jetzt stillschweigender Zuschauer geblieben. Nun mischte auch er sich ins Gespräch, und was er sagte, klang nicht ermutigend. „Ja, es ist besser, Sie leugnen nicht länger und geben der Wahrheit die Ehre; es ist zu Ihrem Nutzen. Ich werde Sie nicht verlassen. Ich werde mich mit einem Gnadengesuche an den Landesherrn wenden, und dadurch dürfte es möglich sein, daß man in Rücksicht auf meine Person einen bedeutenden Strafnachlaß für den Vater und für Sie ermöglichte."

„Für beide?" fragte sie ganz trostlos. „Auch ich könnte gestraft werden, da ich ja gänzlich unschuldig bin!"

„Aber Helene," fiel ihr Scharff ins Wort, „was ficht Sie an? Unschuldig, wo doch die Thatsachen so laut gegen Sie sprechen!"

Sie rang verzweiflungsvoll die Hände: „Gott ist mein Zeuge, daß ich nichts von alledem weiß, was gegen mich vorgebracht wird. Aber wenn ich meinem Vater dadurch nützen kann, will ich als schuldig gelten!"

„Was das nun wieder heißen soll?" rief Scharff unmutig. „Sie sind schuldig. Damit genug. Alles andere wird das Verhör ergeben. Kommen Sie!"

Da trat Löwen rasch an ihre Seite und flüsterte ihr zu: „Mut und Vertrauen! Ich verlasse Sie nicht, wenn ich mich auch momentan anders stellen muß!"

Er bot ihr den Arm und führte sie auf den Gang hinaus. Sie gingen nur wenige Schritte, dann öffneten sie eine Thür. Vor ihnen stand der Müller. Aber nicht in Ketten und Banden, wie Leni gefürchtet hatte, sondern frei und unbelastet. Sie stieß keinen Schrei des Entzückens aus, er fiel ihr nicht um den Hals. Stumm und wortlos bot er ihr die Hand; stumm und in Thränen führte Leni sie an ihre Lippen. Aber dann sank sie doch an seine Brust, und als der Vater die Thränen seines Kindes fühlte, da weinte auch er, und ausgelöscht war, wenigstens für den Augenblick, was er etwa noch an Zorn gegen sie hegte. Selbst die beiden harten und selbstsüchtigen Männer, Scharff und Löwen, fühlten etwas wie Rührung und Weihe des Augenblicks. Freilich nur einen Augenblick, denn der Präsident setzte sich an einen Tisch, rückte Feder und Papier zurecht, und das Verhör begann. Dem Verhörenden brachten die Aussagen nichts Neues, wohl aber dem Müller, der daraus entnahm, daß sein Kind eher den Tod als das Leben an der Seite des ungeliebten Mannes gewollt, daß sie Hannes über alles geliebt habe und seinen Besitz höher als alles Geld und Gut schätzte, und daß sie jetzt freiwillig durch ihre Verlobung mit dem Grafen das Geschick des Vaters erleichtern wollte. Im Herzen des Müllers begann ein wenig Reue zu keimen, darüber, daß er so hart gegen sein Kind gewesen war.

Als Leni mit ihrer Erzählung fertig war, sagte der Präsident: „Es sind aber noch Lücken in Ihrem Berichte, Helene Beer. Oben in St. Antony gestanden Sie selbst zu, einen Fremden gesehen zu haben, der der Beschreibung des Verbrechers entsprach. Dieses Individuum flohen Sie so ängstlich, als es sich zum zweiten Male zeigte. Er war in unserer Gewalt. Warum flohen Sie vor ihm, wenn es nicht Furcht vor Entdeckung war?"

(Fortsetzung folgt.)

nach beträgt der Ueberschuß 18 990 000 ℳ, die Ueberweisungssteuern übersteigen die Matrikularbeiträge um 53 898 253 ℳ. Den Einzelstatten verbleiben über den Etat hinaus 29 500 000 ℳ.

— Der frühere Kolonialdirektor und seitherige Senatspräsident am Reichsgericht, Dr. Paul Kayser, ist am Sonntag in Leipzig gestorben.

Berlin, 15. Febr. Der „Kreuztg." zufolge beschloß die Berliner Missionsgesellschaft, welche schon eine Mission im Süden Chinas bei Canton, betreibt, im deutschen Gebiete Kiaotschau eine Station zu errichten. Der Missionar Kolleker wurde mit den nötigen Instruktionen versehen. Der evangelische Missionar Kollmeyer ist von der bei dem Ueberfall erlittenen Verwundung wieder hergestellt, derselbe kehrte auf seine Station Synhica zurück.

Aus **Wolgast** (Pommern) wird berichtet: Der letzte Veteran aus den Freiheitskriegen, der Rentner August in Wolgast, vollendete am 11. Februar sein 103. Lebensjahr. Wie ein Märchen mutet die Thatsache an, daß der Mann, der dem „Vater Blücher" noch ins Auge gesehen und gegen Napoleon I. gekämpft hat, noch unter uns weilt. Zwar nicht mehr ganz so rüstig, als an seinem 100. Geburtstage, denn Auge und Gehör haben merklich nachgelassen, aber noch mit Humor und Lebensfreude gesegnet, hat der alte Herr sein 103. Lebensjahr vollendet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Februar. Der Rechnungsrevident im Finanzministerium Elmo Ritter v. Bischoff ist am Samstag abend auf dem Hochplateau der Rax in einem Schneesturm erfroren. Die Leiche wurde gestern gefunden. Der Verunglückte war der 30jährige Sohn eines pensionierten Obersten.

Graz, 14. Febr. Die Waldungen im Rücken der steirischen Stadt Murau stehen seit gestern im Brand. In der Stadt werden die Sturmglocken geläutet, mehr als 100 Mann sind abwechselnd beim Löschen beschäftigt. Noch wütet der Brand, die Gefahr ist groß, auch für die Stadt.

Großbritannien.

London, 12. Februar. „Daily News" berichten aus Odessa von gestern: Es verlautet aus Tiflis, daß mehr als sechszig Bataillone russischer Truppen bereit stehen, um in das türkische Armenien einzurücken, falls in Konstantinopel gewisse Ereignisse eintreten sollten. Auch die Schwarze Meer-Flotte werde für die aktive Verwendung bereit gehalten.

Asien.

— Die Not auf der Insel Kreta hat den höchsten Grad erreicht. Das Konsularkorps berichtet aus Kanea über grenzenloses Elend in den Provinzen Pediada, Temenos und Malevisi. 500 Personen sind infolge der Hungersnot dieser Tage von verschiedenen Küstenorten aus ausgewandert, 259 Männer, Frauen und Kinder befinden sich in Palaeokastro, um nach Griechenland zu entfliehen, andere sind im Begriff, zu folgen, da die teilweise gesandte Hilfe vollkommen ungenügend ist, die Hungersnot im Gegenteil immer mehr Opfer fordert. Der Zustand der Provinz und der Stadt ist herzzerreißend traurig.

Verschiedenes.

Woher kommt die Bezeichnung „Commiß"? Als Wallenstein gegen Stralsund zog und Teile seines Heeres in der Mark lagen, waren die davon betroffenen Orte auf die Dauer nicht im stande, das geforderte Brod zu schaffen. Man zog daher Städte und Dörfer, die nicht mit Einquartierung belastet waren, gleichfalls zu Lieferungen herbei. Um nun eine gerechte Verteilung der Korneuschreibungen zu ermöglichen, hatten die Landesbehörden im Einverständnis mit den Truppenführern eine besondere Kommission damit beauftragt, die auch das Brot backen ließ. Diese Brote, welche von der Kommission verabfolgt wurden, hießen „Kommissionsbrote", woraus im Laufe der Zeit das „Kommisbrot" entstand.

Eine interessante Entdeckung. Professor Marucchi in Rom, der auf dem Palatin die Antwort der Christen auf die sögenannte „Eselsinschrift" gefunden, hat soeben eine neue noch wichtigere archeologische Entdeckung gemacht. Der Gelehrte fand nämlich in einem unterirdischen Gemache des Tiberiuspalastes aus dem Palatin eine in die Mauer gerigte große detaillierte Darstellung der Kreuzigung Christi mit allen auf den Vorgang bezüglichen Einzelheiten, sowie die Namen aller bei dem Kreuzigungsakte anwesenden Soldaten. Ueber dem Bilde befindet sich eine auf den Vorgang bezügliche und dem Namen Christ erwähnende lange lateinische Inschrift.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgart, 15. Februar. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 53—57 ₰, Rinder 56—60 ₰, Schweine 64—67 ₰, Kälber 70—80 ₰.

Gestorben.

Lutz, Adolf, Kanzleirat, Stuttgart.
Keller, Fräulein Lina, 24 J., Stuttgart.
Pauly, Sophie, geb. Paulus, Professors Wwe., 92 J., Stuttgart.
Egen, Katharina, geb. Günter, Schullehrers Gatt., 59 J., Gärtringen.
Haecker, Christoph, „zum Hirsch", 73 J., Kirchheim u. T.
Probst, Theodor, Oberförster a. D., Horb.
Faul, Karl, Rechtsanwalt, 53 J., Ellwangen.

Henneberg-Seide — nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seide-Fabriken k. u. k. Hofl. Zürich.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Febr. Der „Reichsanzeiger" meldet: Staatssekretär v. Bülow wurde der rote Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

London, 15. Febr. Lord William Neville ist heute wegen Betrugs zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt werden. Er hatte seiner Zeit einen jungen reichen Offizier durch Vorspiegelung falscher Thatsachen zur Unterzeichnung eines Schuldscheines auf 11000 Listrel bewogen, ohne daß er den Offizier den Inhalt dieses Scheines sehen ließ. Der Lord verschaffte sich dann von einem jüdischen Geldleiher auf Grund dieses Scheines mehrere 1000 Listrel.

New-York, 15. Febr. Wie berichtet wird, ist der Dampfer „Clara Newata" vom Juneau City in Alaska nach Seattle (Washington) nahe der Küste von Alaska infolge einer Kesselexplosion innerhalb 20 Minuten gesunken. Die Bemannung und die Reisenden, deren Zahl unbekannt ist, werden wahrscheinlich um's Leben gekommen sein.

Shanghai, 15. Februar. In Port Arthur liegen jetzt 6 russische und 3 chinesische Kriegsschiffe. Die Russen haben mit dem Bau von Kohlenschuppen begonnen, von denen einer bereits fertiggestellt ist.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

In **Hößlinswarth** ist in dem Gehöfte des **Hermann Stadelmann** und des **Jakob Fritz** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Für den Seuchenort wurden innerhalb Esters alle Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt.
Aus dem Beobachtungsgebiet dürfen Wiederkäuer und Schweine ohne ausdrückliche oberamtliche Genehmigung nicht entfernt werden.
Ebenso ist das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch das Beobachtungsgebiet verboten. Auch ist die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen durch Wiederkäuer und Schweine verboten.
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Unterlassung und Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.
Schorndorf, den 14. Februar 1898.

K. Oberamt. Lebküchner.

Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des K. Oberamts Cannstatt vom 15. ds. M. dürfen zu dem am 17. ds. M. in **Cannstatt** fälligen **Viehmarkt** Tiere aus Ortschaften, in denen die Seuche herrscht, nicht zugetrieben werden.
Schorndorf, den 15. Februar 1898.

K. Oberamt. Lebküchner.

K. Amtsgericht Schorndorf.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen der Firma **Heinrich Volz**, mech. Weberei in Schorndorf ist durch Gerichtsbeschluß vom 11. ds. Mts. Termin zur Wahl eines neuen Konkursverwalters bestimmt auf
Samstag den 19. (nicht Donnerstag den 17.) ds. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr.
Den 14. Februar 1898.

Gerichtsschreiber Kraut.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der **Katharina Sing**, vormals Schneider, hier kommen am nächsten
Samstag den 19. Februar, morgens von 8 Uhr an
im **Gasthaus zum weißen Lamm** zur Versteigerung:
1 Pfeilerkommode, 1 Nachttischle, 1 Waschtisch, 1 Garderobehalter, 1 Blumenständer, 1 Kohlenfüller, 1 Gießkanne, 2 Pritschenvögele, ca. 40 Pfd. verschiedene Garne, 59 Pfd. Senf und 20 Pfd. amerik. Speisefett.

Konkursverwalter: Amtsnotar **Vögele.**

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 23. Februar, nachmittags 1 Uhr** im Adler in Unterurbach aus dem Staatswald Schautenhau, Backofenhalde, Unterheuberg, Spazenhütte und Bichenbronn:
Rm.: 81 buchene Scheiter, 60 dto. Prügel, 22 Nadelholz-Prügel, 69 eichen-, 334 gemischten Laubholz- und 62 Nadelholz-Anbruch.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Bärenhof.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzl. Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester
Pauline
nach schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Vater und Geschwister
Michael Frey.

Prinzeß-Zwiebackmehl

best. **Nahrungsmittel** für **kleine Kinder**, stets frisch in 1/2 Pfd.- und 1 Pfd.-Paketen bei
H. Moser, Conditor.

Winterbach.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Schwager
Karl Schweizer,
Schlossermeister
heute nacht 1/2 12 Uhr an einem Herzschlag sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Wir bitten, dies statt mündlicher Anzeige entgegennehmen zu wollen.
Die trauernde Gattin
Lisette Schweizer
mit ihren Kindern.
Der Sohn **Julius**, Missionar in Afrika, **und Frau.**
Die Töchter **Maria** und **Sofie.**
Die Beerdigung findet Freitag Abend 1 1/2 Uhr statt.

Prima deutsch (nicht amerikanisch) raff. **garantiert reines**
Schweineschmalz
vorzüglich im Geruch und Geschmack; vollständiger Ersatz für Butterschmalz, empfehlen billigst
B. Mack & Sohn.

Steuerbüchlein zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei**

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung von Schafvieh.

Am Mittwoch den 30. März d. J. wird in Kirchheim u. T. die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.
Für diese Prämierung gelten folgende Bestimmungen:
1) Die ausgesetzten Preise sind:
a) für die besten, höchstens vierschauseligen Widder je zwei Preise zu 80 ℳ, 70 ℳ, 60 ℳ, 50 ℳ,
b) für die besten, mindestens vierschauseligen, höchstens sechsschauseligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 ℳ, 60 ℳ, 50 ℳ, 40 ℳ,
zusammen 16 Preise mit 960 ℳ.
2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 30. März d. J., vormittags 8 Uhr in Kirchheim auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.
Der Platz für die Schafschau wird durch Anschlagen an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.
3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.
4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Stück, darunter mindestens zehn Mutterschafe mit ihren Lämmern auszustellen.
Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.
5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.
6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Gmünd für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten.
Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.
7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.
8) Den Schafzüchtern, welchen einer der sechzehn Preise zuerkannt wird, wird der Preis auf dem im Septbr. d. J. abzuhaltenden landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt eingehändigt. Auch haben die Preisträger eine kleinere Anzahl ihrer prämierten Tiere auf dem Fest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reise-Entschädigung vorzuführen.
Stuttgart, den 7. Februar 1898.

In Vertretung: Krais.

Revier Hohengehren.

Bengholz-Verkauf.

Am **Montag den 21. Februar** im „Hirsch" in Winterbach:
1. **Vormittags 10 Uhr** aus dem Staatswald Eingemachter Wald, Birkwasen: Rm.: 46 Nadelholzprügel, 78 Laubholz-, 321 Nadelholz-Anbruch;
2. **Nachmittags 1 Uhr** aus Lehenwald, Feigenmichel, Untere Gläserhalde: Rm: 60 buchene Scheiter, 20 do. Prügel, 609 Laubholz-Anbruch (darunter 12 Rm. Bürstenbinderholz, 4 Rm. Spälter, 1,2 m lang).
Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes ad 1 vormittags 8 Uhr auf dem Hörnlestraßchen an der Schweinbachbrücke (Station Gerabstetten), des Holzes ad 2 vormittags 11 Uhr an der Gänswasenausfahrt (bei Winterbach).

Revier Plochingen.

Laubholz-Stammholz-, Bengholz- und Reis-Verkauf.

Am **Dienstag den 22. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr** in der Krone in Reichenbach aus den Staatswaldungen Saustall, Reute, Lützelbachrain, Roggenacker und Weiherweg:
53 Eichen mit 4 Fm. II., 11,2 Fm. III., 9,3 Fm. IV. Klasse, 36 schöne Eichen bis 14 m lang und bis 37 cm stark mit 22 Fm., 3 Elzbeer mit 0,5 Fm., 1 Birke mit 0,6 Fm., 14 Erlen mit 7,7 Fm. Bengholz aus den Schlägen Saustall und Reute: Rm.: 92 buchene Scheiter, 285 dto. Anschuß, 4 Eichen-, 2 Birken-, 6 Erlen-Anschuß-
Schiedholz aus Sommerhang, Kalkofen, Saustall, Blümleskling, Königsweg, Rotemwiesen, Buchwäldle, Roggenacker, Lützelbachrain und Weiherweg: Nr. 354. 515—539. 578—601.
Rm.: 62 Buchen-, 2 Eichen-, 10 Birken-, 18 Erlen- und 10 Alpen-Anschuß; aus Holdergäßle, Hallers Richtstatt, Spielberg, Roter Buchs, Steppenreute, Engersenbach, Steinweg und Höllreute Nr. 475 505.
Rm.: 2 Eichen-, 8 Buchen-, 37 Birken-, 8 Nadelholz-Anschuß, ferner Reisig aus obigen Abteilungen Nr. 312—325 und Nr. 390 bis 400. 250 gemischte Laubholz-Wellen auf Haufen, aus Rennenhäule 38 Lose sehr schönes Durchforstungsmaterial auf Wahden.
Der Stammholzverkauf beginnt um 9 1/2 Uhr, der Bengholzverkauf um 10 Uhr.

Miedelsbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag den 17. Febr.** in unserer Wirtschaft zum Rößle stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
August Föhl,
Louise Schaal.

ANKER-PAIN-EXPELLER

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht.
Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der **Anker-Pain-Expeller** ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 ₰ und 1 ℳ die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker" versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „Richtes Anker-Pain-Expeller" und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker" scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats **„Anker-Pain-Expeller".**

Haus-Verkauf.

In einem größeren Orte des Oberamts Schorndorf ist ein
Haus
mit **Spezerei- und größerer Mehlhandlung**
preiswürdig zu verkaufen.
Dasselbe besteht aus einem zweistockigen Wohnhaus mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller, sowie einer Wohnung im oberen Stock, nebst Scheuer, Stallung und Hofraum. Hinter und neben dem Hause befindet sich je ein Gemüse- und Grasgarten.
Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Kinder

werden vielfach krank durch nasse Füße. Daher kann den Müttern nicht genug empfohlen werden, bei Regen- und
bei Schneewetter
die Schuhe der Kinder mit **Krebs-Fett** zu schmieren, da hiedurch das Eindringen des Wassers verhütet wird und die Füße trocken bleiben.

Oberurbach.

30 bis 40 Ztr. Heu

hat zu verkaufen.
Joh. Blickle, Bäcker.

4 sechs Wochen alte **Rattenfänger** (Rüde) hat zu verkaufen.
Der Obige.

Keine Schneiderin,
welche sich in der Zuschneidekunst an der Städt. Zuschneidungs-Akademie Stuttgart ausgebildet hat, darf mehr ratlos da, wenn sie tadellos sitzende, moderne Kleider anfertigen soll, denn das bisher gelehrte System bewährt sich in allen Fällen glänzend. Am 1. jeden 2. Monats beginnen neue Kurse. Prospekte kostenlos durch die Direktion der Städt. Zuschneidungs-Akademie Stuttgart.

Eine starke, großträchtige **Kuh**, sowie **gute Kartoffel** verkauft.
Joh. Hirschmann
a. u. Thor.

Eingesendet.

Die Fastnachtsfeier des Radfahrervereins verlief zur allgemeinen Befriedigung, wofür der Beifall zeugt, der den Mitwirkenden, besonders aber den Kunstfahrern, gespendet wurde.

Das Theaterstück konnte leider nicht gespielt werden, da sich ein hiesiges Fräulein so karakterlos benommen hat, daß sie nach 4maliger Probe ohne weiteres Abends fur nicht kam. Entweder hat die Betreffende ihre Rolle nicht genügend gelernt, oder ist sie überhaupt nicht imstande, bei einem größeren Theaterstück mitzuwirken. R. S.

Revier Welzheim.

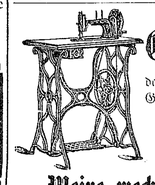
Bengholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 22. Februar, vormittags 10 Uhr** in der „Rose" in Oberndorf aus den Staatswaldungen der Hut Andersberg: Gläserwies, ob. Gläserwand, Ochsenkopf, ob. Burzholz, Lichteneichen, Frohnhalde, Schutzenhau, Sommerrain, Hohestraße, Fornhalde und vord. Drehlade: Rm.: 12 eichen Anbruch, 210 buchene Scheiter, 100 do. Prügel, 331 do. Anbruch, 2 erlen Anbruch, 1 zwei Meter lange eichene Prügel, 5 Nadelholzscheiter, 3 do. Prügel, 344 do. Anbruch, 9 do. 2 Meter lange Prügel.

Der auf **Donnerstag den 17. ds. Mts., vorm. 11 Uhr** nach Oberurbach ausgeschriebene **Verkauf einer Kuh** unterbleibt.
Gerichtsvollzieher **Moser.**

Liederkranz Schorndorf.

Samstag den 19. d. Mts. hält der Verein seine
Fastnachts-Feier
verbunden mit Tanz
im Saale zur **Krone** hier ab, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familie freundlichst eingeladen werden.
Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können gegen 1 ℳ Eintrittsgeld eingeführt werden.
Programme, welche abends den Mitgliedern an der Kasse verabfolgt werden, dienen als Eintrittskarten.
Anfang abends 1/2 8 Uhr.
Der Ausschuß.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von
Germania-Nähmaschinen,
dauerhaftes Werk, schöner Stich und ruhiger Gang, um den billigen Preis von 53 ℳ.
Garantie 5 Jahre.
Lager im Hause des Herrn Kirkel, neue Straße.

Meine mech. Werkstätte

befindet sich im Hause des Herrn **Karl Dehlinger,** Vorstadt, und werden jederzeit
Reparaturen
von Unterzeichnetem prompt und billig ausgeführt.
Otto Gampper, mech. Dreherei & Nähmaschinenhandlung, **Schorndorf.**

Steinenberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, alle Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 19. und Sonntag den 20. Febr. ds. Js.** im Gasthaus zum Waldhorn stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Karl Erzinger,
Karoline Glaser,
Waldhornwirtstochter.

Regenschirme für Herren & Damen
äußerst billig bei
Fr. Lenz, Vorstadt.

Danksagung.

Für alle uns erwiesene Liebe und Teilnahme bei dem Hingang unserer lieben Mutter, Schwester und Schwiegermutter
Justine Schoor Witwe
geb. Off,
sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers am Grabe sagen herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Christian & Rosine Off geb. Schoor.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-W ins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1.25 und 1.75 in **Schorndorf, Lorch, Welzheim, Gmünd, Rudersberg, Eschach, Gschwend, Waiblingen, Endersbach, Stetten, Göppingen, Ebersbach, Cannstatt, Untertürkheim, Eßlingen, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"**, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amer. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.

Für **Stallbauten,** überhaupt für **massive Zwischendecken** haben sich die

Hohlen Gewölbsteine (Hourdis)

aus einem Stück Thon **vorzüglich bewährt.**

Bester und **billigster** Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I-Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. **Rosten** und **Tropfen** des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. **Feuersicher, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.**

Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80 cm.

Desgleichen sind stets vorrätig: **Thonplatten** für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, **Steinzeugröhren** und **Pissoirschalen.**

G. Groß, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik Schorndorf.

Bettfedern, nur neuer Rupf, fertige Betten

und sämtliche andere Aussteuer-Artikel

empfiehlt zu niedrigst gestellten Preisen

Carl Breuninger.

Thomasmehl und Kainit

ist jederzeit in jedem Quantum und **unter Gehaltsgarantie** zu haben.

Carl Fr. Maier a. Thor.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

empfehlen

P. Kohler & Gaa.

Gesangbücher

in **größter Auswahl,** empfiehlt billigst

Paul Rösler.

D.G. **Hirsch.**

Heute Mittwoch Metzelsuppe im Löwen.

Frischen Kresse und Lattig-Salat

empfiehlt

Chr. Palmer, Handelsgärtner.

Webgarn und Strickgarn

in allen Farben

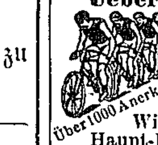
bestes Doppelgarn, ächt **diamantschwarz & lederfarben** empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **Carl Breuninger.**

Baiereck.

Wir bringen nachträglich dem wohll. Herrn Gemeinderat **Zieger** und Bürgermeister schon seit 30 Jahren zu seinem **70. Wiegenfeste** ein dreifaches

Hoch!

Mehrere Kollegen.



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten unddabei die allerbilligsten sind. Über 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Einen ordentl. Jungen

nimmt in die Lehre.

Dreher **Uetz,** Engelberg.

Verloren!

Ein armer Arbeiter verlor am Samstag abend sein **Portemonnaie nebst Inhalt.** Der redl. Finder wird gebeten, dasselbe bei der Redaktion ds. Bl. abzugeben.

Gesangbücher

empfiehlt

Paul Kohler.

Empfehle in reichhaltigster Auswahl:

Brautkränze & Brautschleier, Kopfkränze, Ansteckbouquets jeder Art, **künstliche Palmen & Blattpflanzen, Rekrutensträuße & -Bänder, Sargkränze, Perlkränze u. Bouquets** zu billigsten Preisen

Carl Kraiss, Neue Strasse.

Die Remsthäler Dampfmolkerei in Schorndorf

empfiehlt

$\frac{1}{2}$–$\frac{3}{4}$ reife Ia. Limburgerkäse

bei Abnahme von mehreren Kisten zu 33 Mk. pro 50 Kilo gegen Kassa.

Schwarze Cachemire

für

Konfirmanden-Kleider

sowie zu Konfirmations-Geschenken geeignet:

fertige Schürze, Taschentücher, Handtücher etc.

in größter Auswahl bei billigsten Preisen, und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Geschwister Volz, Marktplatz.

Schwarzen Cachemir & Unterrockstoffe

für **Konfirmanden** empfiehlt sehr billig

Carl Breuninger.

Eine große Partie

Baumwollflanell-Reste,

kein Konkurs-Ausverkaufs-Fabrikat, sondern reelle, fehlerfreie Ware und die besseren Qualitäten in richtiger 78/80 ctm. Breite, empfiehlt in schönen Dessins sehr billig

W. Lindauer, Geradstetten.

Reste

zu

Hemden, Bettjacken, Kleider, Unterröcke, Schurzzeugle 2c.

in größter Auswahl billigst bei

Geschwister Volz, Marktplatz.

Freundliche Wohnung

auf 1. März oder später an stille Familie zu vermieten.

J. Gammel.

Zum sofortigen Eintritt suche ein tüchtiges

Mädchen

nach auswärts, welches in der Küche beihilft, sollte auch melken können, ohne Stall- und Feldarbeiten verrichten zu müssen. Monatslohn 20 Mark. Reise vergütet.

Nähere Auskunft erteilt

Frau Verwaltungsaktuar **Stein** Witwe.

Auf die Annonce vom **14. Febr.** erkläre ich, daß in meinem Hause **keine Niederlage** noch **Bestellung auf Milch** angenommen wird, weshalb dieses

ein Irrtum

ist. **J. Aichele,** Flaschners We.

Plüderhausen.

Am nächsten Sonntag d. 20. Febr.

Rekruten-Versammlung

im **Gasthaus z. Rose.**

Auswärtige willkommen.

Ein **zuverlässiger, fleißiger** Mann wird als

Schweinefütterer

und zur Beihilfe in der Molkerei gesucht bei gutem Lohn und viel Trinkgeld.

Käswasser

zum Füttern an Schweine und Vieh wird **göltenweise** um 5 ₰ abgegeben von der

Remsthäler Dampfmolkerei in Schorndorf.

Stuttgarter Lose,

Ziehung 8. März,

Pferdelose,

Ziehung 21. April, à **1 Mk.**

NB. Bei der Eßlinger Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kollekte gefallen: Nr. 6281. 14445. 24314. 45476. 59915. 66662. 72611. 77698. 90681. 90682. 93247. 95054. 99437.

A. Gaa, Friseur.

Einen größeren **Bücherkasten, Bücherständer** und **älteren Schreibpult** verkauft.

Wer, sagt die Redaktion.

Brenn-Weingeist

empfiehlt **Carl Schäfer.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰. Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 26. Freitag den 18. Februar 1898. 63. Jahrgang.

Wochenschau.

Schorndorf, 18. Februar.

Die volksparteilichen Volksversammlungen, behufs einer Pression auf die Kammer, damit sie den § 3 des Gesetzentwurfs über die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, d. h. die rückwirkende Kraft des Gesetzes annehme, dauern noch immer fort, ohne irgendwo größeren Eindruck hervorzurufen. Gerade aus dem Umstand, daß demokratische Rechtsanwälte beinahe ausschließlich als Hauptredner in den Versammlungen auftreten, ziehen immer weitere Kreise den naheliegenden Schluß, daß es sich bei der ganzen Agitation um die ganz wesentliche Gehaltsaufbesserung der Herren Rechtsanwälte handelt. Je näher der Tag des Wiederzusammentretens des württemb. Landtags heranrückt, desto mehr befestigt sich die Meinung im Lande, daß die ganze Verfassungsrevision ein totgeborenes Kind sei, eine Ansicht, die wir schon vor mehreren Wochen an dieser Stelle ausgesprochen haben.

Angesichts des Umstandes, daß die Legislaturperiode des gegenwärtigen Reichstags mit Schluß der jetzigen Berichtswoche zu Ende geht und im Herbst allgemeine Reichstagswahlen stattzufinden haben, ist in dem durch den Tod des Abgeordneten Freiherr v. Gültlingen zur Zeit unvertretenen VII. Württemb. Reichstagswahlkreis Calw etc ziemlich allgemein der Wunsch laut geworden, es möchte jetzt von einer Ersatzwahl Abstand genommen werden, denn wenn man auch die nötigen Vorarbeiten noch so sehr beschleunigen würde, so könnte der Gewählte, namentlich wenn auch noch eine Stichwahl nötig würde, kaum noch zur Ausübung seines Mandats gelangen. Unter diesen Umständen ist es allerdings wünschenswert, daß dem VII. Wahlkreis die Aufregungen und die Kosten einer Wahl, die thatsächlich doch zwecklos wäre, erspart werden. Diesem Wunsch dürfte voraussichtlich das Ministerium des Innern auch Rechnung tragen; denn andernfalls wären sicher schon die nötigen Anordnungen behufs Anberaumung einer Ersatzwahl getroffen worden, was bekanntlich nicht der Fall ist. Wie neuerdings verlautet, soll der württemb. Landtag schon zu Anfang März wieder zusammentreten, da die Kommissionen für Beratung der Verfassungsrevision und des Ortsvorstehergesetzes mit ihren Arbeiten fertig sind. Es ist leicht möglich, wenn auch vorerst noch nicht gerade wahrscheinlich, daß der Landtag aufgelöst wird, sodaß wir im kommenden Spätsommer auch noch allgemeine Landtagswahlen bekommen würden.

Bei geradezu kläglich geringer Besetzung des Hauses setzte der Reichstag in vergangener Woche die Etatsberatung fort; wenn irgend ein boshafter Reichstagsabg. die Auszählung des Hauses verlangen würde, so wäre der Reichstag fortgesetzt beschlußunfähig. Zu einer Debatte im größeren Stil kam es übrigens auch nicht; die Gegenstände der Tagesordnung waren gerade dazu angethan. Allgemein bedauert man in Berliner Kreisen, daß der Reichstagsabg. Konrad Haußmann nicht zu der Kiaotschaudebatte erschienen war, um im Reichstag sein Licht leuchten zu lassen, wie am 6. Januar zu Stuttgart. Aber Vorsicht ist die bessere Seite der Tapferkeit, sagt schon Falstaff, und so ist der Reichstag um das genannte Vergnügen gekommen. — Auch im preußischen Landtag sind keine Gegenstände von allgemein interessanter Beratung zur Verhandlung gelangt. Man beschäftigt sich schon auf allen Seiten mit der Vorbereitung der kommenden Reichstagswahlen. Der Bund der Landwirte hat in Berlin letzter Tage eine General-Versammlung abgehalten, bei welcher nahezu 5½ Tausend Personen anwesend waren. Eine Resolution wurde angenommen, welche ebenso sehr für die Landwirtschaft, als für die Gewerbe und für den Mittelstand überhaupt Schutz von der Gesetzgebung verlangt; offenbar ist in weiten bürgerlichen Kreisen das Bedürfnis eines Zusammenschlusses vorhanden, um den sozialdemokratischen Wühlereien einen Damm entgegenzusetzen.

In Oesterreich wird fortgewurstelt, ohne daß die Regierung sich zu irgend einer befreienden That aufraffen könnte. Das Verbot des Farbentragens für die deutschen Studenten in Prag ist immer noch nicht aufgehoben. Die Regierung anerkennt zwar ein diesbezügl. Recht der Studenten, weil es durch ein Gesetz garantiert ist, aber sie verlangt noch immer von den Studenten das schriftliche Versprechen auf Ehrenwort, daß sie sich allen behördlichen Anordnungen fügen wollen, und nun fürchten diese nicht mit Unrecht, das zeitweilige Verbot des Farbentragens könnte in ein endgiltiges und dauerndes verwandelt werden; dabei verspricht die Regierung immer wieder, sie wolle den Frieden unter den Nationalitäten herstellen. — In einzelnen Teilen von Ungarn zeigen sich unter den Bauern anarchistische Bestrebungen und es ist bereits zu bedauerlichen Exzessen gekommen, welche militärisch unterdrückt werden mußten.

In Frankreich drängt der Schwurgerichtsprozeß gegen Emil Zola, welcher nun schon in der zweiten Woche Tag für Tag die ganze Welt in Spannung, die Pariser Bevölkerung aber in höchster Aufregung hält, alles völlig in den Hintergrund. Der angeklagte Zola ergreift nur wenig das Wort, hat aber in dem vorher kaum über Paris hinaus bekannten, nun aber weltberühmt gewordenen Advokaten Labori und in dem Arzt Clemenceau zwei ganz vorzügliche Verteidiger, welche trotz aller Bemühung des Präsidenten, alle auf den Dreyfußprozeß bezüglichen Fragen zu unterdrücken, nun doch schon aus verschiedenen Zeugen so viel herausgelockt haben, daß jeder vernünftige Nichtfranzose zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß Dreyfuß auf Grund eines geheimen, diesem selbst gar nicht vorgelegten Aktenstückes widerrechtlich vom Kriegsgericht verurteilt worden ist. Die Obersten Paty de Clame und Henry erweisen sich als vollendete Schurken. Letzterer steht überdies im dringenden Verdacht, dieser Tage vor dem Schwurgericht einen Meineid verübt zu haben. Geradezu kläglich führen sich die meisten Schriftsachverständigen auf, namentlich ein gewisser Bertillon. Dieser Mann sucht an Unbegabtheit seinesgleichen. Geradzu klassisch war die Abfuhr, welche der Angeklagte Emil Zola dem Zeugen General Pellieux zu teil werden ließ. Letzterer, ein Mitverschworener und Richter im Dreyfuß- und Zolaprozeß, wies höhnisch darauf hin, daß er und die andern Mitglieder des Kriegsgerichts den Feldzug von 1870 mitgemacht hätten, während man nicht wisse, wo damals Zola gewesen sei. Dieser antwortete schlagfertig, man könne dem Vaterland auf verschiedene Weise dienen, er selbst habe den Namen Frankreich ruhmreich in die Welt getragen und so für Frankreich einen Sieg erfochten. Die Geschichte werde zwischen seinem und Pellieux's Siegen und Verdiensten um das Vaterland ihre Entscheidung treffen. Wenn nicht die Geschworenen in diesem Riesenprozeß Franzosen wären, und wenn nicht der Pariser Pöbel die schauerlichsten Ausschreitungen gegen alle diejenigen beginge, welche er als Freunde des Kapitäns Dreyfus betrachtet, so müßten sie zweifellos den Angeklagten Zola freisprechen. Trotz aller Einschüchterungsversuche auf die Geschworenen sind aber Zola und seine Verteidiger guten Muts und rechnen auf ein freisprechendes Verdikt. Im letzteren Fall wird sich das Ministerium Meline kaum noch am Ruder halten können. Unter allen Umständen aber hat der Prozeß

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

41. Fortsetzung.

Leni sagte nun wohl, warum sie sich vor dem Hiesl eigentlich gefürchtet habe, daß er sie nämlich ihrem Vater verraten werde. Sie fügte hinzu, daß sie sich wundere, den Hiesl nicht hier zu sehen, der den Wagen führte. Auch der Müller wunderte sich nicht wenig, daß Hiesl jener gefährliche Nihilist sein solle, mit dem er hochverräterische Umtriebe gehabt; allein er wurde belehrt, daß gerade seine frühere Bekanntschaft mit des Müllers Familie dafür zeuge; er habe auch nur gezwungener Weise den Kutscher abgegeben.

Scharff schloß das Protokoll. Vater und Tochter unterschrieben es, dann sagte der angebliche Präsident: „In kürzester Zeit kommt Ihr Fall vor die Assissen. Seien Sie vernünftig und sprechen Sie die Wahrheit, so wird sich etwas für Sie thun lassen, wenn aber nicht —"

Er zuckte vielbedeutend die Achseln. Dann führte Löwen Leni, nachdem diese ihrem Vater ein herzliches „Gute Nacht" gewünscht hatte, wieder in ihr Zimmerchen, den Müller sich selbst und seinen traurigen Gedanken überlassend.

Als die beiden Männer wieder in ihrer Wohnung saßen, schlug Scharff eine dröhnende Lache auf: „Bin ich nicht zum Präsidenten geboren? Hab' ich die Geschichte gut eingefädelt? Morgen kommt die Kautionsgeschicht' an die Reihe — dann wird der Verbrecher eingefangen —, dann geht's in die weite Welt! Morgen muß ich auch noch mit Frau Malzhuber in Ordnung kommen. Den Goldvogel darf ich nicht ungerupft lassen!"

„Das ist deine Privatangelegenheit," gab Löwen etwas mißmutig zurück. „Ich wollte, die Geschichte wäre zu Ende. Ich fürchte —"

„Was?" fragte der andere. „Etwa den langen Fritz? Der weiß nichts. Hiesl? Der weiß etwas, aber nicht alles. Uebrigens wird sich für den Trunkenbold in irgend einem Hafenorte ein Schiff finden, das ihn zum Matrosen preßt!"

„Eben weil er trinkt!"

„Pah!" Scharff tippte mit dem Finger. „Der ist bewacht!"

„Und Hannes? Der Bursche ist gescheidt und —"

Scharff wiederholte die Bewegung von vorhin. „Der sitzt gut zu St. Antony im Kotter. Bevor der sich befreit und legitimiert, schwimmen wir auf hoher See!"

Dennoch war Löwen nicht beruhigt. Als sein Freund sich zur Ruhe begeben hatte, ging der Graf lange in seinem Zimmer auf und ab.

„Nein, nein," murmelte er vor sich hin, „so kann das nicht fortgehen. Ich muß mich seiner entledigen. Ich will ein anderes Leben beginnen, ein Leben, das meine Vergangenheit gänzlich auslöscht, das mich dieses Mädchens wert macht! Ja," sagte er nach einer Weile entschlossen, „nur noch dieses Einzige, nur das Morgen noch, dann will ich jenseits des Weltmeeres mich des Opfers würdig machen, das du mir bringst, Helene!"

Zwar schien es ihm empörend, zu seinen vielen Gaunerstücken noch eines hinzuzufügen, um in den Besitz derer zu gelangen, die er so sehr liebte. Allein einmal begonnen, mußte die Sache auch zu Ende geführt werden, wollte er nicht auf Lenis Besitz verzichten.

Am andern Tage gegen neun Uhr früh erschien der Präsident in der Zelle des Müllers und teilte ihm mit, daß auf Löwens Anerbieten das Gericht ihn auf freiem Fuß belassen wolle, d. h. gegen Erlag der entsprechenden Kaution und bis zum eventuellen Strafantritt. Wer war froher, als der Müller! Sofort erklärte er sich bereit, das Geld zu holen. Der Frau Malzhuber hatte Scharff weiß gemacht, der Doktor habe verordnet, man möge mit dem Müller erst nach einiger Zeit zu ihm kommen, die Anstalt sei augenblicklich überfüllt. Dem Müller dagegen legte der Präsident nahe, wie gut es wäre, wenn er seine häuslichen und wirtschaftlichen Angelegenheiten ordne, man könne doch nicht wissen, wie lange die Geschichte sich hinziehe, und welche Frist man ihm zum etwaigen Strafantritt gönnen werde. Unter Assistenz des Präsidenten fuhr der Müller nach seiner Mühle, und da der Obermüller ein höchst achtbarer Mensch war, der Wirtschaft und Mühle während der Abwesenheit des Herrn mustergiltig geführt hatte und ehrlich war, übergab Beer ihm das ganze Anwesen auf unbestimmte Zeit. „Ich bin